

3.4.2. Rezensionen zur Musik

Neben der bereits demonstrierten Darstellung, wie das Libretto der Oper von den Rezensenten beurteilt wurde, soll nun auch der Gesichtspunkt der Musik nicht außen vor gelassen werden. Im Gegensatz zu Bonns Libretto bekam die musikalische Inszenierung Josef Rheinbergers weitgehend gute Kritiken.

Das *Musikalische Wochenblatt* berichtet nicht nur ausführlich über das Libretto, sondern auch über die Musik. Es wird berichtet, dass sich im Allgemeinen die Ausbeute der Musik erfreulicher sei. Die Bedeutung der Oper muss auf dem Gebiet der musikalischen Seite gesucht werden.⁷⁴ Da der Bericht äußerst umfassend ist und sich über drei Ausgaben erstreckt, werden hier nur die wichtigsten Aussagen wiedergegeben:

Die musikalische Seite, noch genauer, die künstlerische Arbeit trägt allenthalben den Sieg über die dramatische davon. Rheinberger liebt es, den tüchtig geschulten Musiker hervortreten zu lassen und hat damit seinem Werke ein stark betontes spezifisch musikalisches Gepräge aufgedrückt. Wir betonen diese Eigenschaft als einen Vorzug gegenüber der auf dem Gebiete der modernen Operncomposition stark hervortretenden Richtung, welche über dem Bestreben, die Situationen und Empfindungen im Einzelnen zu charakterisiren, den Gesichtspunct des allgemein-musikalischen mehr und mehr aus dem Auge verliert.⁷⁵

Im dritten Teil der Besprechung heißt es noch, dass „die künstlerisch tüchtige Arbeit und volle Anerkennung abnöthigt.“⁷⁶ Im zweiten Teil der Besprechung und zu Beginn des dritten Teils wird die Oper vom ersten bis zum dritten Akt abschnittsweise durch besprochen.

In der Beilage zur *Allgemeinen Zeitung* berichtet Wilhelm Heinrich Riehl, dass die Lieder, Arien, Duette, Terzette und Quartette seelenvoll und melodiereich seien. Allerdings begleiten seltsamerweise nicht die Sänger das Orchester, sondern umgekehrt, es begleitet die Sänger. Da eine deutsche Oper die vordergründig schöne Musik hat, schon nahezu etwas Neues geworden sei, verdient diese besondere Beachtung. Desweiteren überrascht Rheinberger mit einer lyrischen Oper bei welcher die rein instrumentalen Nummern weniger gelungen sind als die gesungenen.⁷⁷ Riehls Schlusswort: „Es wird heutzutage viele Musik componirt die höchst interessant ist und

⁷⁴ Vgl. A. Maczewski, *Die Sieben Raben*, in: *Musikalisches Wochenblatt*, 11. März 1870, 1. Jg. Nr. 11, S. 165.

⁷⁵ A. Maczewski, *Die Sieben Raben*, in: *Musikalisches Wochenblatt*, 11. März 1870, 1. Jg. Nr. 11, S. 165.

⁷⁶ A. Maczewski, *Die Sieben Raben*, *Oper in 3 Acten von F. Bonn, Musik von Jos. Rheinberger*, in: *Musikalisches Wochenblatt*, 25. März, 1. Jg. Nr. 13, S. 197.

⁷⁷ Vgl. Wilhelm Heinrich Riehl, *Die Sieben Raben*. in: Beilage zur *Allgemeinen Zeitung*, 28. Mai 1869, Nr. 148, „Familienarchiv Rheinberger“, Signatur: *RhFA Dok 5/15*, S. 2277.